

Eine neue Attraktion der Zeller Keramik:

»Hahn und Henne« jetzt live

Fünf schwarze Hennen und ein Hahn im Komfortgehege

Zell a. H. (wa). Hahn und Henne live: Gestern sind sechs schwarze Australops bei der Zeller Keramik eingezogen und haben ihr Komfortgehege in Besitz genommen. Die fünf Hennen und ein Hahn sollen als Symbol für das weltbekannte Kindergeschirr der Zeller Keramik eine Attraktion für Besucher sein.

Das Jung-Geflügel weist eine unverkennbare Ähnlichkeit mit dem Federvieh auf dem Hahn-und-Henne-Geschirr auf. Dies ist kein Zufall, denn Keramik-Geschäftsführer Ralf Müller hat mehrere Fachleute beauftragt, die den Einzug des Keramik-»Wappentiers« vorbereiteten.

So hat der Kreisvorsitzende des Kleintierzuchtvereins Mittlerer Schwarzwald, Gregor Firner, Fachbücher gewälzt, um herauszufinden, welche Geflügelrasse vor 112

Jahren das Vorbild für den »Erfinder« des Hahn-und-Henne-Motivs, Karl Schöner, gewesen sein könnte. Wahrscheinlich war dies die Rasse »Italiener schwarz«, eine alte Landrasse, die vor über 100 Jahren in Deutschland schon bekannt war.

Italiener in Schwarz sind jedoch zurzeit kaum zu bekommen, so dass Gregor Firner vorschlug, Australops schwarz in das Gehege zu setzen, eine neuere Rasse, die dem Geschirr-Motiv absolut gleich sieht. Ein Hornberger Züchter stellte die Tiere zur Verfügung.

Hahn und Henne zogen in ein Gehege ein, das Fachmann Gregor Firner als »das schönste, das ich kenne« bezeichnete. Der große Auslauf – jedem Huhn stehen rund 10 qm (!) zur Verfügung – ist dick mit Sand aufgeschüttet; ein Platz zum Scharren und Kühlen bauen, wie Hühner sie lieben. Futter- und Wasserautomaten sorgen dafür, dass das Federvieh immer

bestens versorgt ist.

Der Clou ist jedoch der Hühnerstall, ein solide gebautes Haus mit Sitzstange und Legenestern, Lüftung und Hühnerklappe sowie einem Glaspanoramafenster. Dieser »Vorzeigestall« wurde unter Federführung von Walter Eppinger von den Keramik-Mitarbeitern selbst gebaut. Die Mitarbeiter übernehmen auch die Betreuung von Hahn und Hennen im Wochenwechsel. Als »Lohn« dürfen sie die Eier mit nach Hause nehmen, verriet Ralf Müller.

Der Keramik-Geschäftsführer verspricht sich von den lebendigen Hahn und Hennen eine Anziehungskraft besonders für Familien mit Kindern. Viel Aufmerksamkeit fand das Geflügel bereits gestern bei seinem Einzug: Alles, was bei der Keramik und bei Trigema Beine hatte, schaute zu. Die jungen Hühner zeigten sich relativ unbeeindruckt und lernten erstmal ihren »Hahn im Korb« kennen.



»Hahn und Henne« in natura: Keramik-Geschäftsführer Ralf Müller, Geflügelzüchter Gregor Firner und Keramik-Mitarbeiter Walter Eppinger setzten das Federvieh ins Gehege ein.

Foto: Barbara Wagner